



Finanzmanagement



Personalmanagement



Ihr EU-Projekt in sicheren Händen



Reisemanagement



Application Lifecycle Management

EU-Förderagentur

Jahresbericht 2024

Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	MA 27 – Europäische Angelegenheiten	4
2.1	MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT.....	4
2.2	MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE.....	5
2.3	MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV).....	6
2.4	MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien.....	8
2.5	MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management).....	10
3	MD-BD – Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion).....	13
3.1	MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum	13
3.2	MD-BD – DSP – Danube Strategy Point	15
4	MA 01 – Wien Digital	16
4.1	MA 01 – BRISE-Vienna	16
5	Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz	18
5.1	MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)	18
6	MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)	19
6.1	MA 18 – TuneOurBlock	19
6.2	MA 18 – „Trans formator:in“	20
6.3	MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten ...	21
7	MA 20 – Energieplanung.....	23
7.1	MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition)	23
7.2	MA 20 – Wiener Klimateam	23
7.3	MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive).....	24
7.4	MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment.....	26
8	MA 22 – Umweltschutz	27
8.1	MA 22 – OekoBusiness Wien	27
8.2	MA 22 – School Food 4 Change	29
9	MA 25 – Technische Stadterneuerung.....	30
9.1	MA 25 – WieNeu+	30
10	MA 49 – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb.....	31
10.1	MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK).....	31
11	Abkürzungsverzeichnis	36

Bericht über das **Jahr 2024**

der EU-Förderagentur GmbH

1 Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwalteten Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In diesem Bericht erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@euфа-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!

2 MA 27 – Europäische Angelegenheiten

2.1 MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) bzw. der Joint Secretariat Point Vienna (JS-P Vienna) der Kooperationsprogramme Interreg V A Slowakei – Österreich 2014-2020 und Interreg VI A Slowakei – Österreich 2021-2027 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (VB) (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik (MIRI) untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Website: <https://www.sk-at.eu/de/>

Bericht über das Jahr 2024:

Im Jahr 2024 wurden alle verbleibenden Projekte aus der Förderperiode 2014-2020 finanziell abgeschlossen. Der Fokus lag jedoch auf der neuen **Programmperiode 2021-2027**, die im vergangenen Jahr besonders im Mittelpunkt stand. Dazu zählte vor allem die Unterstützung der Antragsteller*innen bei der Einreichung von Projektanträgen im ITMS21+, die Evaluierungen eingereicherter Projektanträge, die Vorbereitung von EFRE-Förderverträgen sowie auch die Finalisierungen vom ITMS21+ betreffend Projektumsetzung und Monitoring. Letzteres geschah in enger Zusammenarbeit mit den ITMS-Expert*innen der Verwaltungsbehörde (VB).

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2024 war die Anpassung des Monitoringsystems ITMS21+ zur Einreichung neuer Projektanträge. Zu diesem Zweck nahmen Mitarbeiter*innen des JS-P Vienna an einer Reihe von Arbeitssitzungen mit den für die Vorbereitung von ITMS21+ zuständigen Mitarbeiter*innen der VB teil.

Im Jahr 2024 fanden 9 Sitzungen der Task-Force statt, in denen die GS-Mitarbeiter*innen in Kooperation mit der VB und den beteiligten Regionen die noch ausstehenden neuen Formulare für Antragsteller*innen und Projektträger*innen sowie auch die Dokumentation für die Programmabläufe der aktuellen Programmperiode besprochen haben. Konkret wurden die Finalisierung von etlichen Teilen des Programmhandbuchs (mit dem Schwerpunkt auf die Projektumsetzung) sowie auch die Formulare für Partner- und Projektberichte diskutiert und vom Begleitausschuss/Task-Force-Mitgliedern verabschiedet.

Im Jahr 2024 gab es zwei Fristen für die Einreichung (2. und 3. Runde) von Projektanträgen und es wurden insgesamt 17 Projekte eingereicht. Dabei haben 16 Projekte die Formal- und Förderfähigkeitsprüfung positiv bestanden und wurden vom GS sowie von den slowakischen externen Expert*innen qualitativ bewertet.

Im Juni fand die 4. Sitzung des Begleitausschusses statt, bei der 7 Projekte genehmigt wurden. Über die Projekte der 3. Runde wird der Begleitausschuss im Februar 2025 entscheiden.

Im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** lag der Fokus auf der Veröffentlichung von Informationen zur aktuellen Förderperiode auf der Programmwebsite www.sk-at.eu sowie in den sozialen Medien (insbesondere auf Facebook und LinkedIn).

Für potentielle Antragsteller*innen wurden im Jahr 2024 mehrere Veranstaltungen organisiert: im Jänner, Juli und Dezember fanden in Bratislava und in Wien die **Open Days** statt. Um den Antragsteller*innen weitere Unterstützung zu gewährleisten, fanden im Februar und im September zwei **Online-Webinare** zum Thema ITMS-Antrag, Budget und messbare Indikatoren statt.

Für die genehmigten Projekte aus der ersten und zweiten Runde organisierte das GS zwei **Leadpartner-Seminare** (im Mai in Wien und im November in Bratislava). Alle Teilnehmer*innen erhielten wichtige Informationen für die erfolgreiche Durchführung der Projekte und hatten die Möglichkeit, ihre Budgets mit Vertreter*innen der FLC-Kontrollstelle zu besprechen.

Im Jahr 2024 fanden **zwei Audits** statt: ein „Audit of operations“, innerhalb dessen die Projektumsetzung mehrerer Projekte der Periode 2014-2020 geprüft wurde und ein Systemaudit auf der slowakischen Seite. Die Mitarbeiter*innen des JS-P Vienna haben die österreichischen Projektträger*innen unterstützt und an den Vor-Ort-Kontrollen des operationellen Audits teilgenommen. Der „Audit of operations“ war ohne Feststellungen.

2.2 MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Seit 2021 ist der neue Förderschwerpunkt des Programms die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Website: www.interreg-central.eu

Bericht über das Jahr 2024:

Im Jahr 2024 wurden die 47 Projekte der 2. Ausschreibung, die Ende Januar ausgewählt wurden, erfolgreich unter Vertrag genommen. Zwischen April und Juni starteten sie ihre Aktivitäten. Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der laufenden Projekte auf 100 – darunter auch die 53 Projekte der ersten Ausschreibung, die bereits erste Ergebnisse und Meilensteine erreicht haben.

Ein bedeutendes Ereignis des Jahres war die Veröffentlichung der 3. Ausschreibung, die sich gezielt auf kleine, experimentelle Projekte konzentrierte. Sie lief von 15. Oktober bis 10. Dezember und hatte das Ziel, innovative Lösungen für Randgebiete und strukturschwache Regionen zu fördern. Insgesamt gingen 140 Projektanträge ein, an denen 703 Organisationen aus dem gesamten

Programmgebiet beteiligt waren. Die Antragsteller erhielten umfassende Unterstützung durch individuelle Beratungen, Webinare und nationale Informationsveranstaltungen.

Im Bereich der Projektbegleitung und -durchführung hat das Programm seine Ansätze weiterentwickelt. Eine neue Methodik trennte erstmals das Monitoring der Projektaktivitäten von der finanziellen Berichterstattung, was zu einer deutlichen Effizienzsteigerung führte. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit für Erstattungsanträge wurde auf weniger als 30 Tage verkürzt und liegt damit deutlich unter der vorgeschriebenen Obergrenze von 80 Tagen. Um die Projektumsetzung zu unterstützen und den Austausch zwischen den Projekten zu fördern, wurden mehrere Veranstaltungen, darunter thematische Synergierunden und Kommunikationsworkshops, durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres war die Vorbereitung der 4. Kapitalisierungsausschreibung, die 2025 veröffentlicht werden soll. In diesem Zusammenhang wurde eine Studie zu Synergiepotenzialen von transnationalen und grenzübergreifenden Interreg-Programmen und -Projekten durchgeführt, deren vorläufige Ergebnisse im November auf einem Workshop in Brüssel vorgestellt und diskutiert wurden.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Programms hat 2024 ein neues Niveau erreicht. Die Website wurde um Projektseiten für die 47 neuen Projekte der 2. Ausschreibung erweitert und ein interaktives Partnerkarten-Tool eingeführt. Die Website des Programms verzeichnete mehr als 126.000 Besuche mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 3 Minuten und 30 Sekunden. Auch in den sozialen Medien wie Facebook, LinkedIn und YouTube wurden dank visueller und interaktiver Inhalte neue Rekorde bei der Reichweite erzielt.

Im Bereich Kapitalisierung und Synergien setzte das Programm auf innovative Ansätze, um die langfristige Wirkung der geförderten Projekte zu maximieren. Synergierunden und eine enge Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen legten den Grundstein für eine verstärkte transnationale Zusammenarbeit.

2024 wurden auch verschiedene Evaluierungen und Studien durchgeführt. Zur Überprüfung der Wirksamkeit und Effizienz des Programms wurde eine operationelle Bewertung eingeleitet, deren erste Ergebnisse für 2025 erwartet werden. Gleichzeitig trugen Studien zu Themen wie Energiewende und zivilgesellschaftliches Engagement dazu bei, strategische Verbesserungen und neue Handlungsempfehlungen zu identifizieren.

2.3 MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Website: www.interact-eu.net

Bericht über das Jahr 2024:

Im Jahr 2024 leistete das Interact Office Vienna erneut umfassende Unterstützung für die Interreg- und IPA-Programme bei der Umsetzung der Förderperiode 2021-2027. Durch eine Vielzahl an Workshops, Webinaren und individuellen Beratungen – sowohl online als auch in Präsenz – wurden zentrale Themen diskutiert und weiterentwickelt.

Schwerpunkte lagen auf:

- Optimierung der Verwaltungsverfahren, insbesondere der Anwendung vereinfachter Kostenoptionen (VKO)
- Erarbeitung von Ansätzen und Bewertungsverfahren für die Projektauswahl
- Der Weiterentwicklung von Evaluierungsmethoden und Indikatoren zur Ergebnis- und Wirkungsbewertung.
- Förderung von Bürgerbeteiligung und Einbindung neuer Akteure in die Interreg-Programme.
- Förderung der Koordination und Synergien in Mitteleuropa und Südosteuropa
- Ansätze zur Bewältigung von grenzüberschreitenden Hindernissen
- Erkundung innovativer Ansätze wie Crowdfunding für grenzüberschreitende Projekte
- Künstliche Intelligenz Grundlagen – Kommunikation
- Planung und Umsetzung von Kommunikationsaktivitäten

Höhepunkte des Jahres waren die zweite Ausgabe der „Interreg Knowledge Fair“ in Riga sowie das von der DG REGIO finanzierte „Harvesting-Event“ in Brüssel. Bei der „Knowledge Fair“ diskutierten über 200 Interreg-Expert:innen Schlüsselthemen wie die Verankerung von Interreg in der Territorialen Agenda 2030 und die Zukunft der Kohäsionspolitik.

Das „Harvesting-Event“ bot über 200 Teilnehmenden aus Interreg-Programmen sowie Vertreter:innen von Mitglied- und Nichtmitgliedstaaten eine Plattform zur Bewertung der aktuellen Regelungen und zur Entwicklung neuer Ideen für die Zukunft. In sieben parallelen Sitzungen und einer Plenarsitzung wurden zentrale Botschaften validiert und angepasst, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auch in den kommenden Jahren erfolgreich zu gestalten.

Das Interact Office Vienna entwickelte in Zusammenarbeit mit cloudflight und den Nutzer*innen die Monitoringsoftware „Joint electronic monitoring system“ (Jems) für Interreg-Programme der Förderperiode 2021-2027. Jems unterstützt die Abwicklung von Programmen und Projekten sowie den Datenaustausch zwischen Verwaltungsstellen. Über 50 Lizenzen wurden bisher vergeben. Im Januar 2024 erschien die 9. Version, im April folgte die 10. Version mit allen grundlegenden Systembestandteilen. Von April bis Dezember 2024 wurden weitere gewünschte Funktionalitäten implementiert und in den Versionen 11 (September) und 12 (Dezember) ausgeliefert. Ende 2024 wurde die Entwicklung für die Förderperiode abgeschlossen, 2025 beginnt die Wartungsphase. Jems deckt alle Phasen der Programmarbeit ab, von der Antragstellung über Projektauswahl, Vertragserrichtung und Berichtswesen bis zu Auszahlungen und der Berichterstattung an die EU. Ein unabhängiger Auditbericht bestätigte die rechtliche Sicherheit des Systems als Datenaustauschplattform.

2.4 MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen.

Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger*innen während der Laufzeit des Projekts.

Auf Basis der zwischen Bund und Ländern geschlossenen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG vertritt die RK das Bundesland Wien als eine von drei bzw. vier Vertreter*innen des Mitgliedstaates Österreich in den drei CBC-Programmen und fungiert daher als wichtige Schnittstelle zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Website: <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Programmperiode 2014-2020:

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel in den Programmen Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien zur Gänze ausgeschöpft. Das Programm Slowakei-Österreich hat einen Bindungsgrad von 87 %.

Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	13,38*	10,77**	15,23
Bindungsgrad in %	124	104	87
Anzahl der Projekte	13	24	18

* und **) In den Programmen Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien wurden mehr Mittel für Projekte gebunden, d. h. Wien holt derzeit mehr EFRE aus dem Programm als geplant.

Programmperiode 2021-2027:

Im **AT-CZ** Programm tagte der Begleitausschuss zur 2. Einreichrunde von 2. bis 3. April 2024. 4 Projekte mit Wiener Projektpartner*innen wurden genehmigt.

Für die 3. Einreichrunde endete die Einreichfrist am 22. März 2024. Der dazugehörige Begleitausschuss fand von 24. bis 25. September 2024 statt. Es wurden 4 weitere Projekte mit Wiener Beteiligung genehmigt.

Die Einreichfrist für die 4. Einreichrunde war am 30. September 2024. Drei Projekte mit Wiener Partnerorganisationen haben den Formalcheck bestanden und werden im dazugehörigen Begleitausschuss am 12. und 13. März 2025 in Wien behandelt.

Im **SK-AT** Programm war am 29. Februar 2024 die Einreichfrist für die 2. Einreichrunde. Der dazugehörige Begleitausschuss fand am 25. und 26. Juni 2024 statt und war für Wien ein voller Erfolg. Insgesamt wurden 6 neue Projekte mit Wiener Partnerorganisationen genehmigt.

Die 3. Einreichrunde endete mit der Einreichfrist am 31. Oktober 2024. Der dazugehörige Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen findet von 12. Bis 13. Februar 2025 im Wappensaal im Wiener Rathaus statt.

Im **AT-HU** Programm endete die Einreichfrist für die 2. Einreichrunde mit 9. Februar 2024. Der dazugehörige Begleitausschuss tagte von 7. bis 8. Mai 2024 und bescherte Wien fünf neue Projekte.

Die Einreichfrist für die 3. Einreichrunde lief mit 15. November 2024 aus. Zwei Projekte mit Wiener Projektpartner*innen haben den Formalcheck bestanden und werden dem dazugehörigen Begleitausschuss vorgelegt, der von 24. bis 25. März 2025 stattfindet.

Insgesamt stehen Wien für die **drei Interreg CBC-Programme 2021-2027 EUR 25,2 Mio.** (inklusive Technischer Hilfe) zur Verfügung. Für Wiener Projekte sind insofern – abzüglich der Technischen Hilfe – **EUR 23,3 Mio.** vorgesehen.

Die Dotierung (Allokation von EFRE-Mitteln auf die Programme) und die quantitative Umsetzung der Projekte in der Periode 2021-2027 (Stand Jänner 2025) stellt sich wie folgt dar:

Interreg Programm 2021 - 2027	EFRE-Mittel in Mio. € auf Ebene		Geförderte Projekte Wien (EFRE)			
	Programm	Wien	Anzahl	Förderung in Mio. €	Noch offene Mittel in Mio. €	Bindungsgrad in %
Slowakei-Österreich	55,2	9,5	10	5,6	3,9	59
Österreich-Tschechien	86,8	8,3	15	5,6	2,7	67
Österreich-Ungarn	49,6	5,5	6	2,9	2,6	53
Gesamt	191,6	23,3	31	14,1	9,2	60

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien Website](#) verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende jedes Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Die [Newsletter 01/2024](#), [Newsletter 02/2024](#), [Newsletter 03/2024](#) und [Newsletter 04/2024](#) sind auf der [Cbc.wien Website](#) als PDF abrufbar. Die Broschüre zum Thema „[EU-Förderungen in Wien 2014-2020](#)“ (PDF) ist nach wie vor online als auch als Druckexemplar über das [Broschürenbestellservice der Stadt Wien](#) erhältlich. Anlässlich des Europatags (9. Mai) war die Stadt Wien – Europäische Angelegenheiten am 4. Mai [beim Europafest](#) auf der Mariahilfer Straße mit einem eigenen Projektstand vertreten und informierte Passant*innen über EU-Projekte in Wien und die bevorstehenden Europawahlen. Auch bei einer magistratsinternen Move-on-Veranstaltung zum Thema „Fake News“ wurden grenzüberschreitende EU-Projekte in Wien präsentiert.

2.5 MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

Allgemeines zu ALM (Application Lifecycle Management):

Die EU-Förderagentur GmbH übernimmt, plant und betreut Datenbank-Applikationen mit folgenden Kernaufgaben:

- Projektmanagement: Planung, Koordination, Controlling, Change-Management, Abnahme
- Systementwicklung: Spezifikationserarbeitung, Menükonzepterstellung, Pflichtenhefterstellung, Test-Management- und Test-Durchführung, Weiterentwicklung
- Qualitätssicherungsprozesse: Prozessabläufe, Reporting, organisatorische Betriebsführung
- Anwender*innen-Support: Anwendungsschulung, 1st und 2nd Level Support

Projekte/Datenbanken

Die **MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden sowie der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** wird vom OGD-Datenbestand gespeist und bietet für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über diese Projekte.

Die **Webapplikation „EuroAccess“** dient als Tool für potenzielle Projektträger*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben.

Die interne **Webapplikation AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte)** ermöglicht der MA 27 das Projekt-Monitoring, die Verwaltung und detaillierte Nachverfolgung von

Zahlungen an die einzelnen Projekte des EU-Programms sowie die Erstellung von Berichten, die bei Bedarf an die Europäische Kommission geschickt werden.

Die interne **Webapplikation MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** bietet der MA 27, als regionale Koordinierungsstelle für den Bereich der grenzüberschreitenden Programme, die Möglichkeit des detaillierten Monitorings von Genehmigungs- und Abrechnungsdaten/Zahlungen an die Wiener Projektträger*innen.

Der **DSP (Danube Strategy Point)** ist seit April 2019 für die WordPress-Multisite <https://danube-region.eu/> (Hauptseite des „EU Strategy of the Danube Region – kurz EUSDR“, sowie 12 zugehörige Subseiten) verantwortlich. Um die Umsetzung der Kommunikation zu unterstützen und die Sichtbarkeit der Strategie zu erhöhen, wird die Multisite einem technischen und inhaltlichen Relaunch unterzogen, welcher auch die Vereinheitlichung der Seiten, sowie der Vereinfachung im laufenden Betrieb dienen soll.

FPAK (Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank) wurde zur Online-Erfassung und elektronischen Einreichung von Projektanträgen, Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27 und dem Vertragswesen der Förderstelle in EU-Strukturfondsprojekten des IWB/EFRE-Programms entwickelt. Es ist die erste E-Cohesion-Lösung für diesen Anwendungsbereich. Das Nachfolgetool für die Förderperiode 2021-2027 **ATES** basiert auf FPAK und wird von der Verwaltungsbehörde ÖROK für das Nachfolgeprogramm IBW 2021-2027 mehreren österreichischen Förderstellen zur Verfügung gestellt.

Bericht über das Jahr 2024:

MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank: läuft im Produktivbetrieb.

Im Zuge der jährlichen Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 wirkt die EU-Förderagentur an den Urgegnen, der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit.

Weiters ist die EU-Förderagentur mit der Datenbankadministration, der Bereitstellung ausgewählter Daten für den Stadtplan Wien und die Open-Government-Data-Plattform und deren Qualitätskontrolle sowie dem laufenden Support beauftragt und beschäftigt.

Relaunch: ALM ist seit Jahresbeginn in die Planung des Relaunches der Datenbank einbezogen und unterstützt die MA 27 mit der Erstellung der Detailanforderungen für die Neu-Implementierung der Datenbank. Die Auftragsvergabe erfolgt letztlich durch die MA 01 voraussichtlich bis Mitte 2025.

„Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“: Läuft im Produktivbetrieb, die EU-Förderagentur fungiert als Schnittstelle zum Softwarepartner.

<https://eu-eza-wienprojekte.eu-fa-wien.at>

EuroAccess-Relaunch: Läuft im Produktivbetrieb.

Das ALM-Team unterstützt bei technischen Fragen.

AMCEU: Läuft im Produktivbetrieb.

Die Schnittstelle zum Monitoringprogramm „Jems“ der Interreg-Förderprogramme bewerkstelligt den Import der Projektgenehmigungsdaten. Der technische Support erfolgt durch ALM.

MOCBC: Läuft im Produktivbetrieb.

Der technische Support erfolgt durch ALM.

DSP-Website:

Um den aktuellen technischen Anforderungen zu entsprechen, wurde die Wordpress-Website in einem ersten Schritt auf einen neuen Server (K8s) migriert. ALM unterstützt die Benutzer*innen der bestehenden Seite mit technischem Support.

Relaunch: Die Website des Danube Strategy Point (Sekretariat der EU-Strategie für den Donauraum) wird derzeit einem Relaunch unterzogen, um veraltete Softwarekomponenten zu ersetzen und aktuelle Benutzer*innen-Anforderungen abzudecken. Nach der Erstellung eines Lastenheftes sowie Detailspezifikationen durch ALM wurde der Relaunch mit Ende April 2024 beauftragt. Der geplante Abschluss der Implementierung, inklusive Workshops, Testung und Abnahme wird mit 30. April 2025 anvisiert.

FPAK läuft noch bis zum Abschluss der IWB-Projekte (Förderperiode 2014-2021) im Produktivbetrieb, d. h. voraussichtlich bis 1. Juli 2025. Projektträger*innen werden bis dahin weiterhin durch ALM unterstützt. Danach wird die Applikation bis zum Ende der Aufbewahrungsfrist (31. Dezember 2028) in eine Archivlösung überführt und steht nur mehr für lesenden Zugriff zur Verfügung.

Das auf FPAK basierende Nachfolgetool ATES (für die Erfassung der Projekte der Förderperiode 2021-2027), welches von der Verwaltungsbehörde ÖROK zur Verfügung gestellt wird, wird bereits durch potentielle Projektträger*innen für Projektanträge genutzt. Die Programmteile für die Projektabrechnung wurden mit Ende September implementiert und werden den Projektträger*innen mit Ende Oktober zur Verfügung gestellt. Das ALM-Team leistet keinen Support für das neue Tool. Die Betreuung der Projektträger*innen erfolgt direkt durch die Förderstelle.

3 MD-BD – Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)

3.1 MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donaauraum

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donaauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donaauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: Sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedenen sektoralen Strategien und Finanzierungsinstrumenten soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Website: <https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

Bericht über das Jahr 2024:

Österreich hatte von November 2023 bis Dezember 2024 die Vorsitzführung in der EUSDR inne. Eine Auswahl an Tätigkeiten der PA 10 sei hier angeführt:

PAC 10 nahm als assoziierter Partner in Trento (I) am Kick-off-Meeting des auf vier Jahre angelegten und mit EUR 6,5 Mio. dotierten Horizont-Europa-Projekt SMART ERA teil. Ziel des Projekts ist, ländliche Gemeinden, die vor sozioökonomischen und ökologischen Herausforderungen stehen, zu stärken und einen gemeinschaftsgeführten Weg des Wandels auf Grundlage digitaler Hightech-Produkte und -Dienstleistungen unter Verwendung gemeinsam entwickelter Lösungen, die in intelligenten Innovationspaketen gebündelt werden, zu fördern.

In Absprache mit PA 9 und dem Wiener Sozialforschungsinstitut L&R für Kerngruppen wurden vorbereitende Online-Meetings für das ESF+ abgehalten.

In Zusammenarbeit mit der BOKU-Wien, der BOKU Doctoral School Human Rivers, dem Danube Civil Society Forum hat PA 10 gemeinsam mit Foster Europe Foundation den dritten Österreichischen Nationalen Partizipationstag im Rahmen des EUSDR-Projekts Waters 2040 unter dem Titel „Klimawandel und widerstandsfähiges Wassermanagement im Donaueinzugsgebiet“ im BOKU River Lab abgehalten.

Auf der Donau-Universität Krems fand im Frühjahr das zweitägige 26. PA 10-Lenkungsgruppe-Meeting statt. Themen waren unter anderem E-Government, bessere Koordinierung der Finanzierung, Stärkung der Einbindung der Zivilgesellschaft und lokaler Akteure, Unterstützung des Übergangs der Ukraine in die EU, die Verwaltungszusammenarbeit von Gemeinden in Grenzregionen sowie die österreichische EUSDR-Präsidentschaft.

In Brüssel wurde am Eurocities Business Meeting, in Wien am NC-/PAC-Meeting, am Treffen der Wiener Delegation für Eurocities sowie dem FRA-Forum teilgenommen. Am von EuroCities in Vantaa (FIN) abgehaltenen Social Affairs Forum 2024 nahm PAC 10 am Co-learning-Workshop zur Finanzierung sozialer Innovation ebenfalls teil. Weiters hat PAC 10 am Meeting der übergreifenden Einbettungsgruppen der makroregionalen EU-Strategien, am in Wien von Eurocities organisierten Forum für soziale Angelegenheiten sowie am vom BMAW sowie der WKO organisierten Danube Region Business Summit teilgenommen.

Der 11. Danube Participation Day zum Thema „Wandel schaffen für eine erfolgreiche EU-Erweiterung“ wurde von PA10 auf der TU-Wien in Zusammenarbeit mit Foster Europe abgehalten. Themen waren insbesondere die Rolle der Zivilgesellschaft in den Transformationslaboratorien der Ukraine und Moldawiens auf ihrem Weg in die EU. Weiters wurden laufende und zukünftige Projekte, wie z. B. Finanzierung, Kapazitätsaufbau in der Zivilgesellschaft und den lokalen Verwaltungen, Schaffung einer Kultur des Vertrauens und Beteiligung an der Mitgestaltung vorgestellt. In der Donauregion tätige nationale und internationale Finanzinstitutionen konnten ihre Finanzierungsprogramme mit Bezug zur Zivilgesellschaft vorstellen.

In Wien, in der Aula der Wissenschaften, fand im Beisein des LH und Bürgermeisters von Wien das unter der österreichischen Präsidentschaft abgehaltene zweitägige 13. EUSDR Annual Forum statt, wo PAC 10 gemeinsam mit DSP das Resümee der vielseitigen und umfassenden Ergebnisse des ersten Tages den nationalen und internationalen Teilnehmer*innen erklärt haben.

Beim PA 10 Newcomer Guide konnte der Konsultationsprozess mit den Mitgliedern der Lenkungsgruppe abgeschlossen und in Form eines Manuals und einer Lernplattform fertiggestellt werden. Dazu fanden bereits die ersten Einführungssitzungen mit neuen Mitgliedern aus Bayern und der Republik Moldau statt.

In Split (HR) wurden von PAC 10 gemeinsam mit PA 9 beim Europäischen Sozialfonds (ESF)- Meeting die Ziele und die nächsten Schritte rund um die Vision der makroregionalen strategischen Zusammenarbeit im Bereich des Donauraum-ESF-Netzwerks präsentiert. Ein besonderer Fokus lag dabei auf Jugend, Green Deal sowie der Reduzierung des administrativen Aufwands in der Programm- und Projektumsetzung.

Von PA10 wurde mit der erweiterten Lenkungsgruppe das Thema „Digitalisierung der öffentlichen Dienste“ erörtert. Die Priorisierung bestimmter Bereiche (z. B. Politikentwicklung, Finanzierung, Bürgerbeteiligung), um die aktuellen Herausforderungen und Chancen bei der Digitalisierung des öffentlichen Sektors zu bewältigen, standen im Vordergrund.

Beim im Jahresfinale stattfindenden 27. PA 10-Lenkungsgruppe-Meeting in Stuttgart wurden mehrere Projekte präsentiert: „AdCap4GoodGov“: ein Projekt betreffend die Verwaltungskapazität, welche einen wesentlichen Hebel für verantwortungsvolle Staatsführung bildet; Notfallinitiative mit einem Statusüberblick und der Bekanntgabe der nächsten Schritte für die Zusammenarbeit; der EUSDR-Projektfonds mit Good-Practice-Initiativen innerhalb Baden-Württembergs; die bosnisch-herzegowinische Vorsitzführung gegenüber der EUSDR und die beiden Leuchtturmprojekte "Mutter für Frieden und Ökologie" (ein vom International Network for Empowerment (MINE) der Mother

Centers geleitetes Projekt, welches sich dem gemeinsamen Lernen mit geflüchteten Frauen, Müttern und ihren Familien aus der Ukraine sowie ihren Helfern im gesamten Donauraum widmet) und „Nationale Partizipationstage“.

3.2 MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

Allgemeines zum Projekt:

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf EU-Beitrittskandidaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Republik Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Die Umsetzung der Donauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point (DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernakteur*innen im Donauraum, besonders für die nationalen (NCs) und thematischen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.

Website: <https://www.danube-region.eu>

Bericht über das Jahr 2024:

2024 stellte das zweite Jahr der sechsjährigen Projektlaufzeit (2023-2028) des neuen, dritten DSP dar. Wie schon im vorangegangenen DSP stellte der Danube Strategy Point in seiner Koordinations-

und Schnittstellenfunktion für die 14 Staaten der EU-Donauraumstrategie (EUSDR) und die Europäische Kommission einen umfassenden Support für alle EUSDR-Stakeholder in strategischer, inhaltlicher, operativer und technischer und Hinsicht bereit.

Die **Unterstützung des österreichischen EUSDR-Vorsitzes 2024** (BMEIA, BML) stellte eine der Kernaufgaben des DSP dar. Der Vorsitz wurde laufend bei der Durchführung seiner Aktivitäten beraten und strategisch und operativ unterstützt. Ein besonderer Fokus lag auf der Vorbereitung und Durchführung des **13. EUSDR-Jahresforums**. Dieses fand von 20. bis 21. Juni 2024 in Wien in den Räumlichkeiten der Aula der Wissenschaften statt und zählte rund 430 Teilnehmer*innen. Mit der Organisation und Ausrichtung des Jahresforums wurde Urban Innovation Vienna (UIV) betraut.

Ein weiterer Schwerpunkt des DSP lag auf der **Einbindung der Jugend in der Donauraumstrategie**. Der 2022 gegründete Danube Youth Council (DYC), ein Jugendrat bestehend aus je zwei jungen Erwachsenen aus jedem der 14 Donauraumstaaten, wurde im gesamten Jahr 2024 in seinen Tätigkeiten und seiner Einbindung in die EUSDR-Strukturen unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit dem österreichischen EUSDR-Vorsitz begleitete der DSP zudem die Gründung des Netzwerks der Jugendorganisationen des Donauraums (DYON).

Im Bereich **Monitoring & Evaluierung** begann die EUSDR-Prozessevaluierung. Die Prozessevaluierung ist eine der beiden geplanten Evaluierungen der Donauraumstrategie im Zeitraum 2023-2028, ihre Ergebnisse werden als Grundlage für strategische Entscheidungsprozesse dienen.

Um konkrete Ergebnisse der Strategie vor den Vorhang zu holen, erstellte der DSP eine Liste von **Danube Strategy Flagships 2024**. Dabei handelt es sich um Projekte von besonderer strategischer Bedeutung, die aus den einzelnen Schwerpunktbereichen eingereicht wurden.

Zu jenen für die **Stadt Wien** relevanten Themen der Donauraumstrategie war der Danube Strategy Point in regelmäßigem Austausch mit Dienststellen und Einrichtungen der Stadt Wien und der Wien Holding.

4 MA 01 – Wien Digital

4.1 MA 01 – BRISE-Vienna

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projekts ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten. Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.

Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data-System, welches auch seitens der Europäischen

Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung u. dgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können. Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papierausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann. Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen. Weiters soll eine Testsoftware für Einreicher*innen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.

Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus Expert*innen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37 und 41. Die weiteren Projektpartner*innen sind das Ingenieurbüro ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der Ziviltechniker*innen und Ingenieurkonsulent*innen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf drei Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen und beträgt bis zu EUR 4,8 Mio.

Websites: <https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>

<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

Bericht über das Jahr 2024:

Inhaltlich ist das Projekt bereits seit Februar 2023 beendet. Bis zum Februar 2024 erfolgte allerdings noch die verpflichtende Dissemination and Knowledge Management Phase, in der man die Projektergebnisse mit relevanten Stakeholdern in Europa teilte. Anschließend erfolgte ein Abschlussbericht über diese finale Projektphase. Dieser Abschlussbericht wurde mit Ende April fertig gestellt und eingereicht. Anschließend erfolgten im Mai, Juni und Juli noch 3 Nachfragerunden seitens des Förderprogramms. Im August wurde die finale Tranche der Fördermittel ausbezahlt und durch die EUFA anteilig an die Projektpartner*innen weitergeleitet.

Somit ist das Projekt nun auch formal abgeschlossen

5 Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz

5.1 MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)

Das Menschenrechtsbüro ist mittlerweile eine eigene Stabstelle der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Integration und Transparenz und gehört nicht mehr zur MA 11.

Im Zuge des EU-Projekts MUST-a-Lab tauscht sich die Stadt Wien mit fünf weiteren europäischen Städten zur erfolgreichen Umsetzung von Beteiligungsprojekten aus. Die systemische Einbeziehung von lokalen Akteur*innen hat dabei einen besonders hohen Stellenwert.

In Übereinstimmung mit dem europäischen „Aktionsplan für Integration und Inklusion 2021-2027“ fokussiert das Projekt vor allem auf die Bereiche Bildung und Partizipation.

Die Stadt Wien setzt in Kooperation mit drei Menschenrechtsbezirken – Neubau, Favoriten und Meidling – den inhaltlichen Schwerpunkt zusätzlich auf die Verankerung der Menschenrechte auf lokaler Ebene sowie den Ausbau der Menschenrechtsbildung im schulischen und außerschulischen Bereich.

Hierbei kommt das Format „Policy Lab“ – eine innovative Dialogwerkstatt – zum Einsatz. Lokale Stakeholder (aus Politik, Verwaltung, Bildungsinstitutionen, Organisationen und Vereinen) sind eingeladen in drei ganztägigen Workshops das Thema aus den unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und im Anschluss mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Ziel ist es, gemeinsam neue Ideen und Strategien zu entwickeln, um ein Miteinander in der Stadt sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe zu fördern.

Website: <https://www.must-a-lab.eu/>

Bericht über das Jahr 2024:

Das Jahr 2024 ist im Hinblick auf dieses Projekt vor allen Dingen als Phase der Nachbearbeitung zu bezeichnen, nachdem 2023 die jeweiligen Pilotprojekte umgesetzt wurden. Bei diesen waren ungefähr 100 Projektpartner*innen von 50 Organisationen involviert und rund 400 Personen in drei Menschenrechtsbezirken konnten erreicht werden.

Im ersten Halbjahr gab es zahlreiche stadtinterne Vernetzungstreffen, bei jenen die Erfahrungen der jeweiligen Dialogwerkstätten reflektiert sowie in spezifische Umsetzungsvorhaben ausgearbeitet wurden. Daraus entstanden noch weitere Policy-Labs-Projekte, welche auf Wiener Ebene realisiert wurden.

Während des zweiten Halbjahres fanden auf internationaler Ebene unter anderem ein Strategieworkshop statt und das Projekt wurde bei der European Week of Regions and Cities präsentiert. Überdies wurde die finale Konferenz abgehalten sowie der Abschlussbericht herausgegeben.

6 MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

Allgemeines zum Projekt:

Das Referat für Transdisziplinäre urbane Themen, das auch die Smart City Stelle der Stadt Wien inkludiert, unterstützt die Umsetzung der Ziele der Smart Klima City Strategie Wien durch nationale und internationale geförderte stadtplanungsrelevante Projekte.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Website: <https://smartcity.wien.gv.at/>

6.1 MA 18 – TuneOurBlock

Bei TuneOurBlock handelt es sich um ein dreijähriges europäisches Forschungsprojekt, eingegliedert in das Programm „Mobilität der Zukunft“. Im Rahmen des Projekts soll das Superblock-Konzept validiert, internationalisiert und erweitert werden und somit als Politik- und Planungsstrategie für transformative Stadtgestaltung implementiert werden. Dabei stellt das europäische Konsortium die beiden Urban Living Labs in Wien und Berlin gegenüber. Verwaltungsmitarbeiter*innen, Städteplaner*innen, Forscher*innen und NGOs erarbeiten wirksame und übertragbare Richtlinien, Policy-Optionen und Instrumente zur Umsetzung von Superblocks in europäischen Städten.

Bericht über das Jahr 2024:

Im Jahr 2024 wurde das Projekt abgeschlossen. Im April 2024 fand in Wien das dritte „International Superblock Meeting“ statt, das auch die Abschlussveranstaltung von TuneOurBlock war. Über 100 Teilnehmenden aus über 15 europäischen Städten kamen zu einem Erfahrungsaustausch über Superblocks und vergleichbaren Projekten. Im Rahmen des Meetings fanden eine öffentliche Abendveranstaltung im Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) sowie diverse Workshoprunden und Fachexkursionen statt. Das Pilotprojekt Supergrätzl Favoriten wurde den Teilnehmenden im Rahmen von drei thematischen Spaziergängen vorgestellt.

Über den Sommer hinweg wurden die Projektergebnisse aufbereitet und in Fachzeitschriften (peer-reviewed und nicht peer-reviewed) disseminiert: Eine deutschsprachige Projekt-Abschlussbroschüre wurde erstellt (s. [Link](#)) und ein Abschluss-Webinar durchgeführt. Wesentliche Ergebnisse wurden auf der Projektwebsite unter www.tuneourblock.eu zur Verfügung gestellt und in einem wissenschaftlichen Paper zusammengeführt.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Tune Our Block
Fördergeber	Mobilität der Zukunft, MdZ Co-Fund ENUAC
Projektlaufzeit	05.2021 bis 09.2024, Laufzeit in Monaten: 39
Projektpartner*innen	TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (PL), Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18), LAUT - Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG, Smarter Than Car, AIT Austrian Institute of Technology GmbH, Deutsches Institut für Urbanistik, Changing Cities Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.
Weiterführende Informationen	Hier

6.2 MA 18 – „Trans|formator:in“

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiteren Partnerorganisationen wurde erfolgreich ein Antrag für das Leitprojekt in der 18. Mobilität der Zukunft-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ eingereicht.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

Bericht über das Jahr 2024:

Für die Transformation öffentlicher Räume in Grätzln wurde im Jahr 2024 an strategischen Grundlagen für ein mögliches Supergrätzl „Roll-Out“ gearbeitet. Basierend auf Learnings vom Pilotprojekt Supergrätzl Favoriten wurde ein Konzept für einen Supergrätzl-Kriterienkatalog erarbeitet. Das Konzept beinhaltet einzelne Bausteine wie Ziele, Voraussetzungen und Maßnahmen für den „Roll Out“ und definiert zwei Standards für die potenzielle Umsetzung weiterer Supergrätzl.

Zur Identifikation von Stadträumen, die sich für die Anwendung des Supergrätzl-Konzepts eignen würden, wurde eine Methodik entwickelt. Für die kleinräumige Analyse einzelner Potenzialgebiete im Sinne einer Ersteinschätzung hinsichtlich Machbarkeit und Synergiepotenziale wurde eine Steckbrief-Vorlage in Form eines „Supergrätzl-Checks“ konzipiert. Die Steckbriefe wurden für sechs Potenzialgebiete erprobt und ausgefüllt. Weiters wurde mit der Erstellung eines Entwurfs für einen Kriterienkatalog zur Umsetzung potenzieller Supergrätzl begonnen.

Die Daten aus der 2023 stattgefundenen Wirkungsanalyse des Piloten Supergrätzl Favoriten wurden ausgewertet und aufbereitet. Für die Prozessevaluierung wurden die Ziele für die Kommunikations-, Beteiligungs- und Lernprozesse im Piloten Wien sowie die stattgefundenen Aktivitäten reflektiert und präzisiert.

In laufenden Abstimmungen mit anderen Fachreferaten der MA18, weiteren Dienststellen der Stadt Wien sowie den Pilotorten im Projekt Trans|formator:in wurden Learnings ausgetauscht und Inhalte abgestimmt. Eine Exkursion nach St. Gallenkirch in Vorarlberg diente dem Kennenlernen des Piloten. Ein weiteres Projektteammeeting fand in Wien statt, in dessen Rahmen u. a. eine Exkursion zur Besichtigung des Supergrätzl Favoriten stattfand. Im Rahmen des „Buddy-Programms“ fanden eine Exkursion nach Graz und eine nach Maribor statt.

Eckdaten des Projekts

Projektname	TRANS FORMATOR:IN
Fördergeber	BMK/FFG, 18. Ausschreibung Mobilität der Zukunft
Projektlaufzeit	10.2022 bis 09.2026, Laufzeit in Monaten: 48
Projektpartner*innen	TU Wien – FVV (Projektleitung); 3.0 Landschaftsarchitektur; con.sens verkehrsplanung zt gmbh; Freie Hansestadt Bremen – Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; Hilfsgemeinschaft der Blinden & Sehgeschwachen Österreichs; KATAPULT für nachhaltige Kommunikation; netwiss; PRISMA Solutions; Raumposition; Research Studios Austria Forschungsgesellschaft; Stadt Graz; Stadt Salzburg; Stadt Wien – MA 18; Stadtentwicklung Judenburg – Stadt Atelier; stadtländ; tbw Research; TU Graz – Institut für Städtebau; TU Wien – Soziologie; TU Wien – Verkehrssystemplanung MOVE; Verkehrsverbund Ost-Region (VOR); Weatherpark GmbH; Wirtschaftsagentur Burgenland
Weiterführende Informationen	Website in Erstellung

6.3 MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten

Collaboration City ist ein im Rahmen des Programmes „Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation“ gefördertes Wiener Entwicklungsprojekt. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen Bewohner*innen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden.

Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht. Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts

Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden.

Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, CO2 reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden. Hierfür wird ein Masterplan, der Nature-Based Solutions beinhaltet, erstellt. Das Collaboration City zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

Bericht über das Jahr 2024:

Die Erstellung eines Deliverables „Leitfaden Grätzl-Rahmenplanung zur Maximierung von Nature-Based Solutions in Städten“ wurde abgeschlossen. Basierend auf den Projektergebnissen von Collaboration City zeigt dieses auf, dass es um die Klimaziele zu erreichen und die Städte und ihre Bewohner*innen vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen, einer baulich-physischen sowie einer gesellschaftlichen Transformation bedarf. Nature-Based Solutions (NBS) sind ein vielversprechender Ansatz für die Klimaanpassung in Städten, sie adressieren gleichzeitig mehrere Klimagefahren, während sie Umwelt sowie Gesellschaft zusätzliche Nutzen bringen.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Collaboration City (CoCy Vienna)
Fördergeber	Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation 2020, Klima- und Energiefonds
Projektlaufzeit	04.2021 bis 12.2024, Laufzeit in Monaten: 45
Weitere Projektpartner*innen	Green4Cities GmbH (PL), Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18), TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, LAUT – Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG, HuB Architekten
Weiterführende Informationen	Hier

7 MA 20 – Energieplanung

7.1 MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition)

Allgemeines zum Projekt:

Das nationale Forschungsprojekt GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition) ist das Nachfolgeprojekt von GEL SEP I (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Heat Transition); gefördert von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit einer dreijährigen Laufzeit von 2021 bis 2024. Wie auch im Vorgängerprojekt, arbeiten drei länderspezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit Forschungspartner*innen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte. Somit werden im Folgeprojekt GEL SEP II die Grundlagen für die Energieraumplanung aus dem Vorprojekt vervollständigt.

Bericht über das Jahr 2024:

Die Produkte aus dem Forschungsprojekt wurden im 3. Quartal abgeschlossen.

Offizielles Projektende war Mai 2024. Durch eine kostenneutrale Projektverlängerung erfolgten finale Ausarbeitungen und die Berichtslegung bis Ende August 2024.

7.2 MA 20 – Wiener Klimateam

Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Klimateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Klimateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Die pilothafte Umsetzung fand 2022 und 2023 in jeweils drei Bezirken (2022: Margareten, Simmering, Ottakring; 2023: Mariahilf, Währing, Floridsdorf) statt. Die Vorbereitungen für die Verstetigung des Wiener Klimateams und die Umsetzung in den nächsten drei Bezirken sind am Laufen.

Bericht über das Jahr 2024:

Heuer wurde ein weiterer Zyklus im Wiener Klimateam gestartet, dieser wurde auf Basis der Evaluierungsergebnisse angepasst und optimiert. In der Vorbereitung lag einer der Schwerpunkte auf der Überarbeitung der Materialien (Klimateambox und Infomaterial), aber auch auf einer Optimierung der Phase des Ideen-Checks.

In den Bezirken Alsergrund, Meidling und Rudolfsheim-Fünfhaus war das Interesse von allen Akteur*innen im Wiener Klimateam groß: Bezirke, Multiplikator*innen (Mitarbeiter*innen von Institutionen und Einrichtungen), Expert*innen der Stadt Wien und die Wiener*innen als Ideengeber*innen haben sehr intensiv und motiviert zusammengearbeitet. Insgesamt wurden über

1700 Ideen eingebracht, die eine detaillierte Sammlung an Alltagswissen über den Bezirk darstellen und an die Bezirke übergeben wurden. Damit bestätigt sich unsere Vorgehensweise: die Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen und Multiplikator*innen, die aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum, die gezielte Ansprache unterschiedlicher Gruppen in analoger und digitaler Form und das Setzen eines niederschweligen Angebotes.

Auch die Optimierung der Phase des Ideen-Checks ist gelungen. Die Veranstaltungen der Ideen-Werkstätten waren gut besucht. Es wurde gemeinsam eine Auswahl an Ideen getroffen, um die fachliche Einschätzung durch die Fachdienststellen zu erleichtern.

Die Abstimmung mit allen Akteur*innen des Wiener Klimateams erfolgt kontinuierlich, um die Einbindung in den Prozess sicherzustellen. Die noch folgenden co-kreativen Veranstaltungen sind in Vorbereitung, aus den durchgeführten Formaten und Veranstaltungen konnte in Reflexionsgesprächen Wissen über Verbesserungen für die nächsten Zyklen festgehalten werden.

Neben den Maßnahmen und Aktionen, die den neuen Zyklus des Wiener Klimateams 2024/25 betreffen, wurde auch an einer Publikation gearbeitet, die die Evaluierungsergebnisse der Pilotjahre übersichtlich zusammenfasst. Leser*innen lernen den Ablauf der Pilotjahre, wesentliche Erkenntnisse aus der Evaluierung sowie entscheidende Learnings kennen, die zu einer Überarbeitung des Prozesses geführt haben. Der Bericht motiviert, das Wiener Klimateam besser kennenzulernen und bietet einen guten Einblick in den Ablauf und die Phasen. Für Prozess-Interessierte stellt die Publikation ebenso eine gute Grundlage dar, um ähnliche Beteiligungsprojekte umzusetzen.

Ebenso wurden im Herbst Erklärvideos zum Wiener Klimateam veröffentlicht. Der Prozess wird in 6 einzelnen Videos genau dargestellt und Interessierte bekommen einen guten Einblick, wie sie sich beim Wiener Klimateam einbringen können. Die Videos sind sowohl auf der Landing Page unter Projektablauf als auch auf dem YouTube-Kanal der Stadt Wien zu finden.

7.3 MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive)

Allgemeines zum Programm:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom an öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen.

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien ist ein Zehnjahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft. Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen der Wiener Stadtregierung Klima, Wohnen und Finanzen sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: **Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.**

2024 startete die Wiener Photovoltaik-Förderoffensive mit der Botschaft: **Wien setzt eins drauf! Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.** Das Förderbudget wurde auf 15 Millionen Euro pro Jahr deutlich erhöht und neue Förderschwerpunkte wurden eingeführt, um optimale Förderbedingungen für Private, Betriebe und Bauträger zu schaffen.

Folgende **PV-Ausbauziele** wurden im Regierungsprogramm der Fortschrittskoalition festgelegt:

- Wien steigert die Stromerzeugung mittels Photovoltaik (PV) im Stadtgebiet bis 2025 auf zumindest 250 MWp (ausgehend von 50 MWp Ende 2020) und bis 2030 auf 800 MWp. Diese Ziele werden im Jahr 2023 auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit überprüft und nach Möglichkeit erhöht.
- Ebenso sollen notwendige Anpassungen vorgenommen werden, um eine Mehrfachnutzung von Flächen für die Energieerzeugung (Verkehrsflächen, Wandflächen, Deponien, Agrarflächen etc.) sowie von temporär ungenutzten Flächen (z. B. Bauland, Friedhofserweiterungsflächen) zu ermöglichen.
- Entsprechende Förderungen werden eingerichtet bzw. weitergeführt, um es allen Wiener*innen sowie Wirtschaftstreibenden zu ermöglichen, sich an der Erreichung der Ziele zu beteiligen.
- Alle Gebäude der Stadt Wien werden bis 2022 auf ihre Eignung zur Erzeugung von Solarenergie geprüft und dort, wo es möglich ist, bis 2025 mit entsprechenden Anlagen ausgerüstet.
- Der PV-Ausbau soll „städtetauglich“ erfolgen, das heißt vor allem auf bestehenden ungenutzten Flächen wie Hausdächern und Fassaden, auf Betrieben und Schulen, Deponien und Kraftwerksflächen sowie bereits versiegelten Freiflächen wie Parkplätzen und anderen Verkehrsflächen.
- Die Stadt Wien geht als engagiertes Vorbild voran und errichtet bis 2025 PV-Anlagen mit einer Leistung von 50 MWp. Die Anlagen werden auf allen öffentlichen und stadtnahen Gebäuden und Flächen, auf denen es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, errichtet. Auch Gebäude und Flächen von Unternehmen und Unternehmungen der Stadt Wien werden für die Sonnenstrom-Erzeugung mobilisiert.
- Darüber hinaus erleichtert die Stadt die Genehmigung neuer PV-Anlagen. Dazu werden behördliche Verfahren vereinfacht, optimiert und beschleunigt. Gleichzeitig werden das Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz (WEIWG) und die Bauordnung für Wien (WBO) angepasst. Die 2021 eingeführte PV-Verpflichtung im Neubau stellt sicher, dass Solarstrom zum Standard wird.

Website: sonnenstrom.wien.gv.at

Bericht über das Jahr 2024:

Positive Bilanz der Förder-Offensive 2024

Unter dem Motto **Wien setzt eins drauf!** hat die Stadt Wien Anfang 2024 eine große Förderoffensive für Photovoltaik (PV) gestartet. Mit der Erhöhung des PV-Förderbudgets auf rund 15 Millionen Euro pro Jahr und neuen Förderschwerpunkten bietet die Stadt Wien weitere attraktive [Förderangebote](#)

für Private, Betriebe und Bauträger. Neu waren beispielsweise die Förderung von Anlagenerweiterungen für alle, die bereits eine PV-Anlage haben, oder die Spezialförderung für die Errichtung von PV-Anlagen auf mehrgeschoßigen Wohnbauten. Zudem ist Wien das einzige Bundesland, das private PV-Anlagen ab dem ersten Kilowattpeak (kWp) zusätzlich zur Umsatzsteuerbefreiung des Bundes fördert.

Die PV-Förderoffensive in Zahlen

Insgesamt konnten 2024 stolze 3.520 Förderanträge vom Wiener Ökostrombeirat genehmigt und knapp 14 Millionen Euro an Fördergeldern reserviert werden. Davon entfielen 2.255 Anträge auf PV-Anlagen, die eine Gesamtleistung von knapp 50 MWp ergeben. Zum Vergleich: Im Jahr 2023 wurden 473 Förderanträge mit einer Gesamtleistung von 27,6 MWp bewilligt.

Die meisten Förderanträge gab es heuer von Privaten (1.403), überwiegend in Kombination mit Speicheranlagen (1.239). Besonders erfreulich ist die hohe Anzahl an Anträgen für die neue Förderung von PV-Anlagen auf mehrgeschoßigen Wohnbauten (395), die damit sehr erfolgreich gestartet ist.

Viel Beratung in der PV-Fördersprechstunde

Seit Anfang Februar bietet die Wiener Sonnenstrom-Offensive in Kooperation mit der Klima- und Innovationsagentur Wien die [PV-Fördersprechstunde](#) an, in der alle Fragen rund um die Wiener Landesförderungen beantwortet werden. Auch dieses Angebot wurde von Privaten, Betrieben und PV-Firmen mit 395 Buchungen gut genutzt.

Gekommen, um zu bleiben

Die PV-Förderoffensive der Stadt Wien geht weiter. Das heißt, dass auch im nächsten Jahr wieder rund 15 Millionen Euro an Fördergeldern zur Verfügung stehen und alle [Förderschienen](#) mit den gleichen Rahmenbedingungen weitergeführt werden. Die Fördersprechstunde wird ebenfalls 2025 in bewährter Form angeboten.

Wien hat's drauf und ist Solar-Musterstadt

Die Wiener Sonnenstrom-Offensive hat 2024 ihr Jahresziel von 200 MWp installierter Leistung aus Sonnenstromanlagen um ganze 16 Prozent übertroffen: Mit Anfang November waren in Wien 12.486 PV-Anlagen am Netz, die eine Gesamtleistung von 232 MWp ergeben. Damit könnten bereits über 66.000 Haushalte mit klimafreundlichem Sonnenstrom versorgt werden. Anhand des [Dashboards](#) kann der PV-Ausbau in Wien in Echtzeit mitverfolgt werden.

7.4 MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel, langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Basierend auf den Ergebnissen aus dem Jahr 2023 (Demokratie-Enquete, Bewerbung für die European Capital of Democracy, Umsetzungskonzept eines HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien)

werden im Jahr 2024 folgende Vorhaben verfolgt, welche die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Launch des HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien inklusive der Umsetzung erster Formate sowie des Aufbaus diverser Netzwerke
2. Partizipative Bearbeitung einer Demokratiestrategie (Finalisierung 2025)
3. Partizipative Gestaltung des Programms für das Demokratiejahr im Rahmen der European Capital of Democracy (ECoD) 2024/2025

Bericht über das Jahr 2024:

Das Büro für Mitwirkung (Arbeitstitel HUB für Beteiligung und Demokratie) wurde im Juni 2024 gelauncht, künftige Vorhaben präsentiert und ist sofort mit Multiplikator*innen und Zielgruppen in Kontakt getreten.

8 MA 22 – Umweltschutz

8.1 MA 22 – OekoBusiness Wien

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern. Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Website: <https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Bericht über das Jahr 2024:

Im Finale von Re:Wien 23/24, dem Accelerator-Programm von OekoBusiness Wien und dem Impact Hub Vienna, präsentierten neun Startups Ende Februar 2024 in Anwesenheit von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky ihre ökologischen und sozialen Business-Ideen im Impact Hub Wien.

Im April 2024 fand die OekoBusiness Wien Auszeichnungsveranstaltung für OekoBusiness Betriebe statt, die heuer im Rahmen der ersten Wiener Klima Biennale organisiert wurde. Neben der Auszeichnung der erfolgreichen Unternehmen durch Stadtrat Czernohorszky gab es Führungen durch die Ausstellungen und Festivalpässe für alle Teilnehmer*innen.

OekoBusiness Wien feierte dabei das 25-jähriges Bestehen und zeichnete so viele Betriebe wie noch nie für ihr ökologisches und nachhaltiges Engagement aus. Insgesamt 208 Wiener Unternehmen

haben im letzten Jahr Umwelt- & Nachhaltigkeitsberatungen von OekoBusiness Wien in Anspruch genommen – ein neuer Rekord. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag für eine zukunftsfitte Stadt und erhielten ihre Urkunde von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, der die Wirksamkeit und Relevanz des Programms auch nach 25 Jahren betonte.

Erfolgsbilanz der über teilnehmenden 1600 Betriebe – Einsparungen OekoBusiness Wien 1998-2023

Transportkilometer (km)	102.800.000
Abfall (kg) nicht gefährlich	128.111.300
Energie (GWh)	2.870
Trinkwasser (m3)	3.353.900
CO2 (kg)	871.000.000
Betriebskosten	178,6 Millionen €

Im Mai/Juni wurde beim Wiener Gemeinderatsausschuss für Klima, Demokratie und Personal der Antrag zur Sachkreditgenehmigung für „OekoBusiness Wien Programmperiode 2025-2028“ eingebracht (und genehmigt). In den Monaten davor wurde dieser Antrag im Rahmen eines intensiven Strategieprozesses mit internen und externen Partner*innen erarbeitet und vom OekoBusiness Programmmanagement final aufgesetzt.

Im Rahmen des Formats Re:Form organisierten OekoBusiness Wien und die VIENNA DESIGN WEEK im Herbst 2024 die Fachkonferenz IMMER WIEDER MEHRWEG!: Expert*innen aus Design, strategischer Beratung, Forschung und Verwaltung diskutierten, wie Gestaltung, Industrie und Handel zusammenarbeiten müssen, um das Wieder- und Weiterverwenden von Produkten wieder verstärkt in den Fokus zu rücken.

Mit November startete zum 9. Mal „Re:Wien das Accelerator Programm von OekoBusiness Wien und Impact Hub Vienna“, welches zehn Startups begleitete, die nachhaltige Produkte und Dienstleistungen entwickeln und damit einen positiven Effekt auf Gesellschaft, Klima und Umwelt haben. Aus über 30 Bewerbungen wurden zehn Startups ausgewählt, die vier Monate lang beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer Geschäftsidee unterstützt wurden. Ende Februar wird im neu Impact Hub Vienna das finale Event stattfinden und die zehn Start-Ups ihre Unternehmensidee präsentieren.

Im November gab es noch eine gut besuchte Netzwerksveranstaltung im Rahmen eines „OekoBusiness-Frühstücks“: Dabei ging es mit interessierten Teilnehmer*innen aus dem OekoBusiness-Netzwerk zum langjährigen OekoBusiness-Wien-Vorzeigebetrieb Boehringer Ingelheim, wo es Vorträge und Betriebsführungen, also Einblicke in die beeindruckenden Nachhaltigkeitsstrategien von Boehringer Ingelheim gab.

8.2 MA 22 – School Food 4 Change

Allgemeines zum Projekt:

Seit Jänner 2022 arbeitet die Stadt Wien an dem EU-Horizon-2020-Projekt „SchoolFood4Change“ (SF4C). Das Projekt „SF4C“ steht für einen Paradigmenwechsel in der Verpflegung von Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung von Gesundheit, Nachhaltigkeit, Resilienz sowie regionaler und sozialer Faktoren. Im Rahmen von drei strategischen Grundpfeilern (Beschaffung von Lebensmitteln und Speisen, Aus- und Weiterbildung von Köch*innen, Umsetzung des sog. Whole School Food Approach (WSFA)) wird ein Wandel in Richtung nachhaltiger und gesunder Ernährung für alle angestrebt. Über 3.000 Schulen und 600.000 Kinder und Jugendliche sollen in der Projektlaufzeit (2022-2025) in den zwölf teilnehmenden EU-Ländern erreicht werden.

In Wien nehmen aktuell 17 Schulen am Projekt teil und setzen aktiv den WSFA am Standort um:

Onboarding 22/23:	Onboarding 23/24:	Onboarding 24/25
<ul style="list-style-type: none"> • Bundesrealgymnasium mit musischer Ausbildung Boerhaavegasse • BGRG WMS Simonsgasse • VS Galileigasse • GTVS Kunterbunt Halirschgasse • VS Klenaugasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreativ-Volksschule Odoakergasse • GTVS Bildungscampus Sonnenwendviertel • GTVS Campus Donaufeld • VS Priessnitzgasse • GTVS Diesterweggasse • VS Oberlaa • GRG 23 • Julius-Meinl Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • GRG 17 • OVS Knollgasse • OVS an der Lobau • Schulkollektiv Wien

Website: <https://schoolfood4change.eu/de>

Bericht über das Jahr 2024:

Das Jahr 2024 zeichnet sich durch den Netzwerkausbau und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Schulen aus. So hat z. B. zu Beginn des Jahres ein Städteworkshop mit Sarajevo stattgefunden. Der Fokus war hierbei die öffentliche Beschaffung sowie der Whole School Food Approach und die Arbeit an einer gesunden und nachhaltigen Ernährungskultur an Schulen. Am Peer2Peer-Austausch haben die Projektkoordinatorin gemeinsam mit einer Lehrkraft und der Leitung der Freizeitpädagog*innen verschiedener Schulen in Schweden teilgenommen. Zudem wurde ein Austausch zwischen Projektpartner*innen in der Dordogne abgehalten. Hier wird der Ansatz 100% bio, homemade und lokal verfolgt und schon an einer Vielzahl von Schulen umgesetzt.

Ein Ergebnis der abteilungsintern angestoßenen Lebensmittelabfall-Initiative war eine Fortbildung für Pädagog*innen zur eigenen Rolle und der Begleitung beim Mittagessen. Hier wurde im Rahmen von SF4C ein neuer Workshop für die Zielgruppe entwickelt und an 4 Schulen durchgeführt.

Weiters wurden im Mai die ersten SchoolFood4Change-Medaillen im Rahmen einer Award Zeremonie in der Bildungsdirektion Wien überreicht. Hier wurde auch verstärkt der Austausch unter den teilnehmenden Schulen angeregt und wird seit 2024 im Rahmen eines Wien-internen, online stattfindenden Peer2Peer-Austauschs unterstützt. Zudem können seit 2024 alle Inhalte des Projekts, Lehrmaterialien und Aktuelles auf der neuen deutschsprachigen Webseite geteilt werden.

Als Erfolg verzeichnet das Projekt auch die Fortbildung von Köch*innen in der Gemeinschaftsverpflegung, die von März bis April unter dem Titel „Natürlich gut kochen“ in der GAFA stattgefunden hat.

Zum Ende des Jahres hat das „Sensorium“ stattgefunden. Dabei soll ein noch eher unbekanntes Lebensmittel den Kindern nähergebracht werden, in unserem Fall Süßkartoffeln und Hülsenfrüchte. Ziel des Sensoriums ist zu sehen, ob durch die Beschäftigung mit dem Lebensmittel die Akzeptanz bei den Kindern erhöht wird.

9 MA 25 – Technische Stadterneuerung

9.1 MA 25 – WieNeu+

Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. WieNeu+ ist mittlerweile in zwei Pilotgebieten aktiv:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in **Favoriten**. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im **20. Bezirk** („Projektgebiet Grätzl 20+2“) bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung.

Website: <https://wieneuplus.wien.gv.at/>

Bericht über das Jahr 2024:

Im Jahr 2024 wurde das Projektgebiet Innerfavoriten nachbearbeitet, das Grätzl 20+2 bearbeitet und die Vorbereitungen für das Gebiet in Hernals getroffen. Damit wurde in diesem Jahr der gesamte Prozess der Gebietsbearbeitung erstmals vollständig durchlaufen. Auch die Methode der Gebietsbearbeitung wird kontinuierlich weiterentwickelt, indem Erkenntnisse aus den bisherigen Projekten und Maßnahmen genutzt werden.

Im Nachbereitungsjahr in Innerfavoriten wurden keine neuen Projekte gestartet. Die regelmäßigen Partner*innen-JF fanden nicht mehr statt, da das Projektteam seinen Schwerpunkt auf das Grätzl 20+2 verlagert hatte. Neben der Abwicklung von Grätzlmarie-Projekten war vor allem die

Gebietsbetreuung Stadterneuerung als Ansprechpartnerin vor Ort aktiv, um über WieNeu+ zu informieren und zu Projekten Auskunft zu geben.

Im Grätzl 20+2 lag der Fokus auf der Umsetzung laufender Projekte. Insgesamt wurden 35 Anträge für die Grätzlmarie-Förderung eingereicht, wovon 13 Projekte mit einer Gesamtsumme von EUR 46.343,60 gefördert wurden. Zusätzlich gab es sechs Einreichungen für die Grätzlförderung, von denen fünf Projekte mit einer Förderung von insgesamt EUR 528.613,35 realisiert werden konnten. Eine neue Förderung der Wirtschaftsagentur richtete sich speziell an Gewerbetreibende im WieNeu+-Gebiet. Die Grätzlinitiative der Wirtschaftsagentur wurde auf das Grätzl 20+2 ausgeweitet, wobei rund 14 Betriebe Förderanträge einreichten, um ihren Betrieb klima- und zukunftsfit zu gestalten.

Zusätzlich wurde ein Call zur „Aktivierung von Nutzer*innen, die Räume suchen“, initiiert. Hier gingen 63 Ideen ein, von denen 10 Projekte die Möglichkeit erhielten, einen Leerstand im Grätzl 20+2 anzumieten. Bei fristgerechter Umsetzung wird die Hälfte der Mietkosten gefördert.

Für das neue Gebiet in Hernals stand das Jahr 2024 im Zeichen der Vorbereitung. Neben einer umfassenden Gebietsanalyse, die gemeinsam mit den Projektpartner*innen durchgeführt wurde, fanden Workshops zur Identifikation potenzieller Projekte statt. Erste Veranstaltungen für Eigentümer*innen wurden durchgeführt, um die bestehenden Beratungsleistungen der Stadt in das Gebiet zu bringen und über Förderungen zu informieren.

10 MA 49 – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb

10.1 MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK) zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Es sind zehn Städte in die Initiative mit dem BMK involviert (in weiterer Folge Pionierstädte genannt).

Die Pionierstädte verfolgen die Ambition, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartiersebene sowie der Etablierung einer systemischen Lernumgebung.

Die Partnerschaft unterstützt mit der Finanzierung personeller Kapazitäten das Erreichen der in der Smart Klima City Strategie Wien (SKCSW) gesetzten Ziele und die Umsetzung der im Wiener Klimafahrplan identifizierten Maßnahmen und Hebel. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Know-how-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

Projektname	Klimapionierstadt Wien (ÖÖK)
Kooperationspartner	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie / Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ (Abwicklung über FFG)
Projektlaufzeit	06.2023 bis 05.2028, Laufzeit in Monaten: 60
Projektpartner*innen	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima) UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25)
Projektleitung	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima)
Weiterführende Informationen	Hier

Bericht über das Jahr 2024:

Allgemein/Programm-Management (BL Klima, UIV)

Im Jahr 2024 konnte das Programm-Management weiter verstetigt werden. Quartalsweise wurden Controlling-Sitzungen abgehalten. Die stadtinternen Projektauftraggeber sowie das Lenkungsgremium wurden wie geplant halbjährlich über den aktuellen Projektstand informiert.

Zum Abschluss des ersten Projektjahres wurde, wie im Projektkooperationsvertrag vereinbart, eine Wirtschaftsprüfung durchgeführt und ein Bericht über das erste Projektjahr der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) vorgelegt.

Die bewährten Formate für die abgestimmte Zusammenarbeit innerhalb des Kernteams der Klimapionierstadt Wien (z. B. Kernteam Jour Fixe und Arbeitssessions) fanden regelmäßig statt. Vertreter*innen aller beteiligten Dienststellen haben an den Abstimmungs- und Austauschtreffen teilgenommen. Zusätzlich wurde eine Jahresklausur abgehalten.

Das Projekthandbuch wurde laufend aktualisiert.

Aktivitäten der beteiligten Dienststellen (MA 18, MA 20, MA 23, MA 25)

BL Klima

Das Programm-Management wurde 2024 gemeinsam mit der UIV abgewickelt. Darüber hinaus nahm die BL Klima regelmäßig an unterschiedlichen Austauschformaten des Begleitprozesses (u. a. inhaltliche Fokusgruppen, Partnerschafts-Meetings, Klimafrühstück) teil. Zudem wirkte die BL Klima aktiv am jährlich stattfindenden Dialogforum mit. Beim Dialogforum kommen alle Pionierstädte, die an der Mission „Klimaneutrale Stadt“ teilnehmen, sowie Vertreter*innen des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und weitere Kooperationspartner*innen zusammen. 2024 fand darüber hinaus erstmalig das Bund-Pionierstadt-Gespräch statt, welches als Ziel den direkten Austausch auf höherer Verwaltungs- und politischer Ebene der Städte und des BMKs hatte.

Die Arbeitspakete „Klimafitte Prozesse“ und „Wiener Ökosystem der Transformation“ wurden weiter vorangebracht. Dabei lag der inhaltliche Fokus im Berichtsjahr 2024 darauf, zentrale Instrumente und Prozesse der Stadtverwaltung in Hinblick auf die Erreichung der Wiener Klimaziele zu identifizieren und Weiterentwicklungspotentiale abzuleiten. Dazu wurde ein Akteurs- und Prozessmapping erstellt. Darauf aufbauend wurden 2024 zwei zentrale Verwaltungsprozesse ausgewählt, deren Weiterentwicklung im Rahmen der Klimapionierstadt unterstützt werden soll. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Arbeitspakets „Wiener Ökosystem der Transformation“ die ersten relevanten Stakeholder innerhalb der Stadt (unterstützende und umsetzende Institutionen) über alle Akteursebenen hinweg identifiziert.

Im Arbeitspaket „Klimaneutrale Verwaltung“ lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr 2024 auf der Treibhausgas-Bilanzierung, die als Grundlage für die Ableitung zielgerichteter Maßnahmen für die Klimaneutralität der Verwaltung dienen soll. Dazu wurde an der noch laufenden Entwicklung eines Bilanzierungstools im Rahmen des Begleitprozesses aktiv mitgewirkt. Konzeptionelle Überlegungen zu den Systemgrenzen der klimaneutralen Verwaltung wurden ebenfalls angestellt.

MA 18

Der Fokus der Arbeiten in der **MA 18** lag im Berichtsjahr 2024 auf der Bearbeitung des Vorhabens 3. Quartier „Klimapionierquartier Elterleinplatz“ und des „Klimagrätzl-Webtools“.

In der Bearbeitung des Vorhabens zum 3. Quartier stand die konkrete Auswahl des weiteren Quartiers mittels einer umfassenden Analyse im Zentrum. Ausgewählt wurde ein Gebiet in Hernalts rund um den Elterleinplatz aufgrund des bevorstehenden U-Bahn Ausbaus der Linie U5 („Klimapionierquartier Elterleinplatz“). Als Vorbereitung für die Erstellung eines Transformationskonzeptes wurde eine Erhebung relevanter Stakeholder und Umwelten sowie eine Bestandserhebung in den Bereichen Mobilität, Energie, Gebäude, öffentlicher Raum, urbane Zentren durchgeführt. Weiters wurden Abstimmungs- und Austauschtermine mit der Bezirksvorstehung des 17. Bezirks und mit den Projektleitungen der Vorhaben in Hernalts durchgeführt sowie Vorbereitungen für die projekthafte Abwicklung des Vorhabens getroffen. Gemeinsam mit den Projektpartner*innen wurde eine Struktur der Transformationskonzepte erarbeitet.

Im Vorhaben „Klimagrätzl-Webtool“ stand der Soft Roll-Out im Zentrum der Aktivitäten. Schritt für Schritt wurde das Webtool ausgewählten Testanwender*innen zur Verwendung zur Verfügung gestellt. Eine Begleitung der Testanwender*innen wurde durchgeführt, sowie Rückmeldungen und Feedback als Grundlage für eine spätere geplante Weiterentwicklung des Webtools gesammelt. Von der Testanwendung im Quartier Alliiertenviertel liegen erste Ergebnisse aus einer Potentialanalyse vor.

Die MA 18 nimmt nicht nur an den regelmäßigen Kernteam-Meetings und Arbeitssessions zur Abwicklung der Klimapionierstadt Wien teil, sondern darüber hinaus auch an bilateralen Arbeitstreffen mit anderen Dienststellen und Stakeholdern, und arbeitet bei Arbeitspaketen anderer Klimapionierstadt- Partner*innen mit. Zusätzlich hat sich eine Arbeitsgruppe für die Pilotquartiere formiert und verstetigt, um enger auf Quartiersebene zusammenzuarbeiten.

MA 20

Die MA 20 hat im Berichtsjahr 2024 die Bearbeitung des Quartiers Baumgarten weiter vorangetrieben. Gespräche mit der Bezirksvorstehung Penzing wurden initiiert, in denen das

Vorhaben Klimapionierstadt Wien vorgestellt wurde und ein erster Austausch über mögliche Anknüpfungspunkte an die Agenden des Bezirkes stattfand. Nach ersten Gesprächen zum Gemeindebau Hugo-Breitner-Hof im Quartier Baumgarten wurde eine Zusammenarbeit mit der Unternehmung Wiener Wohnen gestartet. Technische bzw. planerische Machbarkeitsstudien sollen für eine Quartierstransformation des Hugo-Breitner-Hofs ausgearbeitet werden, mit besonderem Fokus auf der Dekarbonisierung durch z. B. lokale Wärmenetzlösungen. Eine Machbarkeitsstudie zur Energieversorgung durch lokale Wärmenetzlösungen im Quartier Baumgarten ist in Vergabe. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Mitte 2025 vorliegen.

Überlegungen zur Strukturierung des Transformationsplans (zzgl. Bestandsanalyse und SWOT-Analyse) wurden angestellt und potentielle Chancen für die Quartiersentwicklung wurden im Austausch mit anderen Dienststellen der Stadt Wien diskutiert und die Bearbeitung in Kooperation mit der UIV konkretisiert.

MA 23

Die MA 23 hat im Jahr 2024 zunächst einmal die Ausarbeitung des Konzepts der Klima-Allianzen weiter ausgearbeitet und einige Austauschtreffen mit wichtigen Stakeholder*innen organisiert und abgehalten. Im weiteren Schritt wurden Vorgespräche mit ersten Klimafrontrunner-Unternehmen gehalten, um dann am 14. März die erste CEO-Klima-Allianzrunde mit 7 Unternehmen abzuhalten. Hier wurde das Commitment für die gemeinsame Klima-Zusammenarbeit abgetastet und auch schon vereinbart. In der Zwischenzeit wurde die Klima-Allianz auch in den Entwurf des Wiener Klimagesetzes verankert. Für die 2. CEO-Klima-Allianzrunde wurden die genannten prioritären Klima-Themen aus der 1. Sitzung abgehandelt und passend zum Thema diverse stadtinterne Entscheidungsträger*innen eingeladen. Davor wurde ebenfalls schon an einem ersten Entwurf eines Memorandum of Understanding (Kooperationsvereinbarung) gearbeitet und den Unternehmen vorgelegt. Ebenfalls fand das 1. Treffen des Sounding-Boards statt, das sich aus wichtigen, stadtinternen Entscheidungsträger*innen zusammensetzt, um die Klima-Allianzen erfolgreich voranzutreiben. Die 2. CEO-Klima-Allianzrunde wurde am 14. Oktober abgehalten, wofür auch der Unternehmenskreis etwas erweitert wurde. Daraus entstanden zwei vertiefende, themenspezifische Follow-up-Termine, die für Frühjahr 2025 geplant sind. Weiteres wurde auch schon die nächste CEO-Klima-Allianzrunde für 19. März 2025 fixiert. Zusätzlich fand auch das 2. Sounding-Board Treffen statt, welches wiederum den nächsten geplanten Schritten im Zuge der Klima-Allianz zugestimmt hat. Für 2025 ist ebenfalls ein Unterzeichnungsevent geplant, wofür gerade noch das Memorandum of Understanding finalisiert wird und weitere Schritte hierfür gesetzt werden.

MA 25

Die MA 25 leitete im Berichtsjahr 2024 die koordinierenden Tätigkeiten im Quartier 1 - Alliiertenviertel und hat an der dienststellenübergreifenden Ausarbeitung des Transformationsplans gearbeitet. Es fanden regelmäßige Austauschtreffen mit dem Projektteam und weiteren Akteur*innen der Quartiersarbeit statt, zudem wurde ein Workshop mit den zuständigen aus den Kommunikationsabteilungen abgehalten. Es wurde intensiv an einer Kommunikationsstrategie für das Quartier gearbeitet und es fanden regelmäßig Informationsveranstaltungen vor Ort statt. Somit konnten die ersten Kontakte und Aktivierungen mit den Bewohner*innen vor Ort aufgenommen werden. Am Anfang des Jahres haben die ersten Bautätigkeiten für den Fernwärmeausbau begonnen. Erste bauliche Umgestaltungen am Anfang der Alliiertenstraße wurden umgesetzt. Learnings und Erkenntnisse aus der Quartiersbearbeitung wurden mit anderen Dienststellen und

Unternehm(ung)en der Stadt Wien geteilt. Wesentliche Erkenntnisse im Bereich des Datenschutzes sowie der Datenaustausch im Rahmen der Quartiersarbeit wurden auf eine übergeordnete Ebene gehoben und analysiert. Diese Erkenntnisse fanden Eingang in einer ersten Fassung eines Gesetzesentwurfs für das Wiener Klimagesetz. Es konnten in diesem Jahr alle geplanten Arbeitspakete abgeschlossen werden, somit kann das Projekt „Erstellung Transformationsplan Alliiertenviertel“ voraussichtlich zeitgerecht im 1. Quartal 2025 beendet werden. Darauf aufbauend wird im Q1/Q2 2025 das Projekt „Umsetzung Transformationsplan Alliiertenviertel“ gestartet. In dieses Projekt sollen alle gesammelten Erfahrungen aus dem 1. Projekt einfließen und wenn möglich umgesetzt werden.

11 Abkürzungsverzeichnis

CBC	Cross Border Cooperation	
DYC	Danube Youth Council	Jugendrat der EU-Strategie für den Donauraum
DYON	Danube Youth Organisations Network	Netzwerk der Jugendorganisationen des Donauraums
EFRE (engl. ERDF)	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	European Regional Development Fund
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027)	EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“	(EFRE, JTS siehe einschlägige Liste)
IPA	Instrument for Pre-Accession Assistance / dt.: Instrument für Heranführungshilfe	Unterstützung der EU für Beitrittskandidaten und Bewerberländer bei der Einführung von EU-Standards
JTF	Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang)	
NCP	National Contact Point	
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz	Verwaltungsbehörde für die Programme IWB/EFRE (2014-2020), IBW/EFRE&JTS (2021-2027)
PA	Priority Area	Schwerpunktbereich

PAC	Priority Area Coordinator	
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
RK	Regionalkoordination	